

2007 war ein Erfolgsgeschehnis

Generalversammlung der Welttheatergesellschaft Einsiedeln

Die Generalversammlung dauerte rund zwei Stunden. Sie blickte auf eine intensive und erfolgreiche Spielperiode zurück, sprach dem Vorstand das Vertrauen für weitere fünf Jahre aus und ernannte acht Frei- und ein Ehrenmitglied.

Präsident Peter Kälin-Freyer konnte am Mittwochabend rund hundert Besucher im Hotel Drei Könige willkommen heissen. Dann startete er zum Jahresbericht, der im Wesentlichen ein Rückblick auf die 15. Spielperiode war. Eine gut gestaltete Power Point-Präsentation machte diesen kurzweilig und liess alle Mitwirkenden Erinnerungen auffrischen. Er streifte die Vorbereitungszeit, nannte Zahlen zur Spielsaison und ging ein auf die Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung eines Grossanlasses, wie das Einsiedler Welttheater einer war.

Kälin rühmte vor allem die Ton-technik als «eine der besten Tonanlagen». Von den geplanten 38 Aufführungen konnten 32 gehalten werden. An zehn Spielabenden war es «richtig schön, warm und trocken». An weiteren zehn Aufführungen war es «sogar kalt», und viermal hatte es über 2500 Besucher. Ein Novum: Einmal gestartet, wurde kein Abend abgebrochen. Die begleitende Umfrage zeigte auf, dass die Besucher vor allem aus der Deutschschweiz kamen. Das Ersatzprogramm für abgesagte

Spielabende fand guten Anklang. Die freiwillige Kollekte von 7200 Franken durfte dem Kloster zugunsten der Klosterplatzrenovierung übergeben werden.

Der Präsident blickte auch in die Zukunft und gab bekannt, dass der Vorstand bereits an zwei Klausurtagungen die vergangene Saison analysiert und mit ersten Überlegungen die Zukunft angepackt habe (siehe Interview auf dieser Seite).

Beeindruckendes Zahlenmaterial
Quästor Walter Meienberg wartete mit einigen beeindruckenden Zahlen auf, die sich für die meisten der im Saal Anwesenden wohl in eher ungewohnten Dimensionen bewegten.

So habe es zur 15. Spielperiode insgesamt zwölf Budgetvorschläge gegeben, und die Belege seien fein säuberlich in Ordnern abgelegt, insgesamt rund fünf Laufmeter Akten.

Zur vergangenen Spielperiode verbuchte er rund 4,55 Millionen Franken Einnahmen bei rund 4,39 Millionen Franken Ausgaben. Der Reingewinn beträgt rund 375'000 Franken, dies weil, weise vorausblickend, bereits in den beiden Jahren zuvor Rückstellungen gemacht wurden. Der Quästor betonte, dies sei der Stand von Mitte Juni 2008. Offenbar erhält er immer noch Rechnungen...

Meienberg nannte auch einige Detailzahlen, so etwa die 300'000 Franken für den Ticketcorner oder die Kosten von 600'000 Franken



Präsident Peter Kälin gratuliert Pater Othmar Lustenberger zur Ehrenmitgliedschaft. Foto: René Steiner

für die imposante Tribüne. Auch der berühmte rote Rock hatte seinen Preis: gut 50'000 Franken.

Bei solchen Zahlen wird verständlich, dass ein Quästor nicht nur bei kritischem Aufführungswetter ins Schwitzen kommt. Er habe «immer geschwitzt», meinte der Finanzfachmann am Mittwochabend lachend.

Die eigentliche Vereinsrechnung und das Budget rechnen dagegen mit geradezu bescheidenen Zahlen. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Reingewinn von 11'600 Franken ab. Das Budget 2008

plant mit einem Umsatz von gut 39'000 Franken. Der grösste Posten belegt der Kulturfonds mit 20'000 Franken. Damit zeigt die Welttheatergesellschaft ein weitblickendes kulturelles Verantwortungsbewusstsein.

Fragezeichen zur Freiwilligkeit

Weiter machte sich Meienberg Gedanken zur Freiwilligkeit. Er stellte vor allem auch in Bezug zur Spielperiode 2000 fest, dass die Bereitschaft zu Gratisarbeit immer mehr fehle. Und fragt sich: Muss das so sein?

Der Quästor nahm Stellung zur Finanzierung einer neuen Spielperiode. Die Erfahrung zeigt, dass die Gesellschaft einen Drittel der Kosten vorfinanzieren können muss. Mit ihrem Vermögen von gut 1,514 Millionen Franken sei somit ein neues Spiel realistisch. Aber auf der Ausgabenseite brauche es stets «Sorge und Disziplin».

Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde die Rechnung genehmigt und dem Quästor Entlastung erteilt.

«...durchaus gerne»

Wahlen sind in gar manchem Verein ein Reizthema. Einige sollten, keiner möchte. Erfrischend deshalb die Bereitschaft von Peter Kälin, der auch bekannte, dass er diese Aufgabe «durchaus gerne mache». Kein Wunder, erfolgte die Wiederwahl mit einem lang anhaltenden, kräftigen Applaus! In globo wurde der übrige Vorstand auf weitere fünf Jahre bestätigt. In dieser Zusammensetzung will der Vorstand die 16. Spielperiode organisieren, ihr Zeithorizont nennt die Jahreszahlen 2013, 2014.

Veränderungen gab es trotzdem: Pater Urban Federer ersetzt Pater Othmar Lustenberger als Vertreter des Klosters im Vorstand. Und Peter Kälin (Einsiedeln) löst Leo Inglin als Rechnungsprüfer ab.

Als neue Freimitglieder wurden Wolfgang Eberle, Meiri Gyr, Sabine Heinle, René Hensler, Gebhard Kälin, Gerlinde Schlumpf, Egon Stutz und Marianne Schneider geehrt. Auch die Liste der Ehrenmitglieder

erweitert sich: Pater Othmar Lustenberger wurde für seine langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Pater Othmar Lustenberger rückte 1977 «auf Geheiss des Abtes» als Nachfolger des verstorbenen Paters Kanisius Zünd als Klostervertreter nach. 31 Jahre lang wirkte er in dieser Funktion, erlebte fünf Spielperioden, also rund ein Drittel aller Spiele, vier Präsidenten und drei Regisseure. Präsident Kälin betonte, Pater Othmar Lustenberger habe «allerhand erlebt und nicht immer nur Lob geerntet». Doch gerade diese Vermittlertätigkeit, die der ehemalige Wallfahrts-priester als «Scharnierfunktion» bezeichnet, sei sehr wertvoll für die Welttheatergesellschaft gewesen.

Praktisch ein Reisebüro

Beim Ausblick auf das aktuelle Jahresprogramm wurde die Welttheatergesellschaft zum Reisebüro erklärt. Dem gemütlichen Ausflug auf die Rigi folgen nun die Besuche der Tellspiele in Interlaken und Altdorf. Der Präsident der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf, Leo Brücker, erinnerte in seinen Grussworten an den gleichen Regisseur Volker Hesse, der «fordert uns enorm» – Schmunzeln im Saal. Wenn am 23. August die Welttheaterleute zu Gast in Altdorf weilen, wolle die Urner Gesellschaft nicht nur einen Franken pro Gast aufwerfen, sondern einen Apéro spenden. Der «Bezirksfränkler» scheint sich zum geflügelten Wort zu mausern...

Vorstand plant neues Spiel

Peter Kälin, Präsident der Welttheatergesellschaft Einsiedeln, zur vergangenen und kommenden Spielperiode

Die konzeptionellen Vorarbeiten für ein neues Welttheater sind bereits angelaufen. Es dürfte aber frühestens 2013 oder 2014 aufgeführt werden.

Fredi Zehnder: Peter Kälin, blicken wir doch kurz ein Jahr zurück. Donnerstag, 21. Juni 2007. Ein Tag vor der Premiere des Einsiedler Welttheaters. Wie haben Sie sich damals gefühlt?

Peter Kälin: Sehr gut, weil wir überzeugt waren, alle nötigen Vorbereitungen für eine erfolgreiche Spielzeit getroffen zu haben. Einzig das Wetter bereitete uns noch etwas Kummer. Nach Aussen machte ich wie immer einen eher ruhigen Eindruck, innerlich verspürte aber auch ich eine gewisse Anspannung.

Welche Gedanken tauchen in Ihnen auf, wenn Sie an die Premiere zurückdenken?

Die Premiere war der Zeitpunkt, an dem wir unser Theaterstück erstmals öffentlich zeigten. Es war für uns ein wichtiger, um im Sprachgebrauch dieser Tage zu sprechen, ein matchentscheidender Moment, der für die Fortsetzung der Spielperiode enorm wichtig war. Nach dem

Schlussapplaus hatte ich das Gefühl, dass das Stück erfolgreich werden würde.

Was kommt Ihnen ganz spontan zur Spielperiode 2007 in den Sinn?

Viel Arbeit, viele Gespräche und viele Probleme, die es zu lösen galt. Das Welttheater ist in den letzten beiden Spielperioden nicht nur künstlerisch, sondern auch organisatorisch in andere Dimensionen vorgestossen. Das bedingt eine gute Arbeit und Erfahrung auf allen Stufen. Zweimal hintereinander hat das alles sehr gut funktioniert, aber es braucht auch sehr viel Energie.

Werden Sie jetzt – ein Jahr danach – noch auf das Welttheater angesprochen?

Eigentlich schon. Das Welttheater ist immer wieder ein Thema – ganz besonders auswärts. Zudem wurde das Welttheater im letzten Herbst und in diesem Frühling nochmals mit Preisen ausgezeichnet. Über das Welttheater wird noch immer gesprochen.

Die Dernière des Welttheaters liegt acht Monate zurück. Welche Abschlussarbeiten gab es in dieser Zeit noch zu erledigen?

Den Rückbau der Infrastruktur und den Rechnungsabschluss. Zudem hat sich der Vorstand der Welt-

theatergesellschaft sehr intensiv mit der Nachbearbeitung der Spielperiode beschäftigt – wohl noch stärker als im Jahr 2000. Wir haben uns in zwei Klausursitzungen mit der künstlerischen und der organisatorischen Umsetzung auseinandergesetzt.

Zu welchem Fazit sind Sie gekommen?

In ein, zwei Sätzen ist diese Frage nur sehr schwer zu beantworten. In Bezug auf die künstlerische Nachbereitung kamen wir zum Schluss, dass es richtig war, ein neues Stück schreiben zu lassen und nochmals mit Thomas Hürlmann als Autor und Volker Hesse als Regisseur zusammenzuarbeiten. Im organisatorischen Bereich fällt das Fazit ebenfalls positiv aus. Es hat alles geklappt. Wir haben aber festgestellt, dass wir uns über die zukünftige organisatorische Bewältigung dieser grossen Aufgaben nochmals Gedanken machen müssen. In einem kleineren Rahmen wurden erste Punkte bereits bei der letzten Spielperiode umgesetzt.

Werfen wir also einen Blick voraus. Wann findet das nächste Einsiedler Welttheater statt?

Wir haben im Vorstand noch keinen Termin festgelegt. Es dürfte aber am Rhythmus von sechs bis

sieben Jahren festgehalten werden. Massgeblich ist der Entscheid des Vorstandes, wieder ein neues Stück schreiben zu lassen. Die Vorbereitung wird somit nach dem Muster der letzten Spielperiode ablaufen. Eine Aufführung vor 2013 oder 2014 ist nicht realistisch.

Volker Hesse hat aber noch am Darniereabend eine Wiederaufnahme des Stückes innert drei Jahren angeregt.

Der Vorstand hat sich damit beschäftigt und ist zum Schluss gekommen, dass ein Welttheater in diesen Dimensionen auf der Basis der Ehrenamtlichkeit in solch kurzer Zeit nicht zu organisieren ist.

Wann werden die Vorarbeiten für die neue Spielperiode aufgenommen?

Der Vorstand hat die konzeptionellen Vorarbeiten bereits an die Hand genommen. In erster Linie gilt es abzuklären, wer als Autor in Frage kommen könnte und wer sich dazu berufen fühlt. Inhaltlich wünschen wir uns wiederum ein Stück, das sich an den Inhalten des calderonschen Welttheaters orientiert und die aktuellen Probleme der Zeit aufnimmt. Wir möchten am Erfolgskonzept der letzten beiden Spielperioden festhalten.

Abt Martin Werlen hat sich bereits während der letzten Spielsaison von Thomas Hürlmann und Volker Hesse distanziert und für die kommende Spielperiode eine neue künstlerische Leitung gefordert.

Thomas Hürlmann hat bereits öffentlich gemacht, dass er kein neues Welttheater mehr schreiben wird. Wer Regie führen wird, ist im Moment offen. Mehr kann man dazu zurzeit nicht sagen.

Wieviel Gewicht misst man der Forderung von Abt Martin bei?

Die Kompetenz der Auswahl der künstlerischen Leitung liegt bei der Welttheatergesellschaft. Selbstverständlich ist die Welttheatergesellschaft vor der Klosterkirche Gast und dies bedingt, dass man nach Lösungen in beiderseitigem Einvernehmen sucht. Zu diesem Zweck sitzt auch ein Vertreter des Klosters im Vorstand der Gesellschaft.

Eine Spielperiode erfordert eine langfristige Planung. Hat sich der Vorstand bereits terminliche Fixpunkte gesetzt?

Wenn wir 2013 oder 2014 ins Auge fassen, müssen wir bis in einem Jahr schon einige Fragen geklärt haben. Der formelle Spielabschluss ist spätestens im Jahr 2010 zu fällen. Bis dann müssen auch die Personalfragen definiert sein.

Hat sich der Vorstand bereits Gedanken über die Produktionsform gemacht? Die Ehrenamtlichkeit ist zwar ein Schlüssel zum Erfolg; von der Machbarkeit stiess man im letzten Jahr aber an die Grenzen?

Grundsätzlich wird die Ehrenamtlichkeit beibehalten. Sie ist sowohl für die Leitung als auch für das Spielvolk ein ganz wichtiger Punkt. Ich denke, sie ist ein Teil des Erfolges des Einsiedler Welttheaters. Wir überlegen uns aber, wo wir in Zukunft im Bereich der Organisation professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Die strategisch wichtigen Entscheidungen werden aber auch in Zukunft in der Kompetenz des Vorstandes liegen.

An der Generalversammlung vom Mittwochabend wurde mit Ausnahme des demissionierenden Pater Othmar Lustenberger der gesamte Vorstand bestätigt. Bedeutet dies, dass er die Organisation der kommenden Spielperiode übernehmen wird?

Dem ist so, der jetzige Vorstand wird nochmals ein Spiel organisieren. Die Lust dazu ist bei allen noch vorhanden. Danach dürfte es dann wohl zu einigen Wechsels kommen. Jetzt fokussieren wir uns aber ganz auf eine neue Spielperiode.